
DAS GROSSE GOSINGA-SUTTAM

Majjhima-Nikāya, 32. Suttam

Übersetzt und erläutert
von Max Hoppe (Br. Dhammapālo)

YĀNA. XVII. Jahrgang, Heft 2, März/April 1964/2507

So habe ich gehört. Zu einer Zeit weilte der Erhabene in einem Haine des Gosingasāl-Waldes mit vielen Hochangesehenen, zusammen mit berühmten Ältesten und Jüngern, mit dem ehrwürdigen Sāriputto und dem ehrwürdigen Mahāmoggallāno, dem ehrwürdigen Mahākassapo und dem ehrwürdigen Anuruddho, dem ehrwürdigen Revato und dem ehrwürdigen Ānando und mit anderen Hochangesehenen, zusammen mit berühmten Ältesten und Jungen. Eines Abends erhob sich der ehrwürdige Mahāmoggallāno aus seiner einsamen Meditation und ging dorthin, wo der ehrwürdige Mahākassapo weilte. Dort sagte er zum ehrwürdigen Mahākassapo: „Laß uns aufbrechen, Bruder Kassapo, und zum ehrwürdigen Sāriputto gehen, die Lehre (*dhammo*) zu hören.“ – „Ja, Bruder“, stimmte da der ehrwürdige Mahākassapo dem ehrwürdigen Mahāmoggallāno zu. Und der ehrwürdige Mahāmoggallāno und der ehrwürdige Mahākassapo wie auch der ehrwürdige Anuruddho begaben sich dorthin, wo der ehrwürdige Sāriputto weilte, die Lehre zu hören. Es erblickte aber der ehrwürdige Ānando den ehrwürdigen Mahāmoggallāno, den ehrwürdigen Mahākassapo und den ehrwürdigen Anuruddho, wie sie hingingen zum ehrwürdigen Sāriputto, die Lehre zu hören. Nachdem er sie gesehen, begab er sich zum ehrwürdigen Revato und sagte zu ihm: „Es gehen, Bruder Revato, jene erlesenen Jünger zum ehrwürdigen Sāriputto, die Lehre zu hören. Laß auch uns aufbrechen, Bruder Revato, und zum ehrwürdigen Sāriputto gehen, die Lehre zu hören.“ – „Ja, Bruder“, stimmte da der ehrwürdige Revato dem ehrwürdigen Ānando zu. Und der ehrwürdige Revato und der ehrwürdige Ānando begaben sich dorthin, wo der ehrwürdige Sāriputto weilte, die Lehre zu hören.

Schon von fern sah der ehrwürdige Sāriputto den ehrwürdigen Revato und den ehrwürdigen Ānando und sprach dann zum ehrwürdigen Ānando: „Es trete näher der ehrwürdige Ānando! Ein Willkommen dem ehrwürdigen Ānando, dem Aufwärter des Erhabenen, dem Begleiter des Erhabenen! Entzückend ist, Bruder Ānando, der Gosingasāl-Wald, klar die Mondnacht, voll von Blüten sind die Sālbäume, himmlische Düfte, meint man, wehen umher. Auf welche Weise, Bruder Ānando, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen?“ – „Da hat, Bruder Sāriputto, ein Mönch viel gehört, ist eingedenk dessen, was er gehört hat, ist ein Hort des Gehörten, und die Lehren (*dhammā*), die am Anfange beglücken, in der Mitte beglücken, am Ende beglücken, die dem Sinn und dem Wortlaut nach den vollständigen reinen heiligen Wandel erklären, solche Lehren werden von ihm viel gehört, werden behalten, beim Sprechen rezitiert, im Geiste konzentriert betrachtet, anschaulich völlig durchdrungen. Er legt den vier Arten von Hörern¹ die Lehre dar (*dhammam deseti*) in einem Überblick, dem Wortlaute und dem Sinne

¹ Mönche (Bhikkhus), Nonnen (Bhikkhunis), Laien (Upāsakos) und Laienanhängerinnen (Upāsikas).

nach, damit sie zur Aufhebung der üblen Neigungen führe. Auf diese Weise, Bruder Sāriputto, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen.“

Nach diesen Worten wandte sich der ehrwürdige Sāriputto an den ehrwürdigen Revato: „Der ehrwürdige Ānando, Bruder Revato, hat nach seiner Einsicht geantwortet. Jetzt befragen wir darüber den ehrwürdigen Revato: Entzückend ist, Bruder Revato, der Gosingasāl-Wald, klar die Mondnacht, voll von Blüten sind die Sālbäume, himmlische Düfte, meint man, wehen umher. Auf welche Weise, Bruder Revato, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen?“ – „Da findet, Bruder Sāriputto, ein Mönch Gefallen an einsamer Meditation, erfreut sich an einsamer Meditation, ist in sich der Ruhe des Gemütes hingegeben, vernachlässigt nicht die Schauung, ist mit Klarsicht ausgestattet, ein häufiger Besucher einsamer Stätten. Auf diese Weise, Bruder Sāriputto, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen.“

Nach diesen Worten wandte sich der ehrwürdige Sāriputto an den ehrwürdigen Anuruddho: „Der ehrwürdige Revato, Bruder Anuruddho, hat nach seiner Einsicht geantwortet. Jetzt befragen wir darüber den ehrwürdigen Anuruddho: Entzückend ist, Bruder Anuruddho, der Gosingasāl-Wald, klar die Mondnacht, voll von Blüten sind die Sālbäume, himmlische Düfte, meint man, wehen umher. Auf welche Weise, Bruder Anuruddho, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen?“ – „Da überblickt, Bruder Sāriputto, ein Mönch mit dem göttlichen Auge, dem geläuterten, über menschliche Grenzen hinausreichenden tausend Welten. Gleichwie, Bruder Sāriputto, ein klar sehender Mann, der auf die oberste Terrasse eines Palastes hinaufgestiegen ist, tausend Gehöfte überblicken könnte, ebenso, Bruder Sāriputto, überblickt ein Mönch mit dem göttlichen Auge, dem geläuterten, über menschliche Grenzen hinausreichenden tausend Welten. Auf diese Weise, Bruder Sāriputto, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen.“

Nach diesen Worten wandte sich der ehrwürdige Sāriputto an den ehrwürdigen Mahākassapo: „Der ehrwürdige Anuruddho, Bruder Kassapo, hat nach seiner Einsicht geantwortet. Jetzt befragen wir darüber den ehrwürdigen Mahākassapo: Entzückend ist, Bruder Kassapo, der Gosingasāl-Wald, klar die Mondnacht, voll von Blüten sind die Sālbäume, himmlische Düfte, meint man, wehen umher. Auf welche Weise, Bruder Kassapo, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen?“ – „Da ist, Bruder Sāriputto, ein Mönch selbst ein Waldeinsiedler und preist das Waldeinsiedlertum, lebt selbst lediglich von Almosenspeise und preist das Leben von Almosenspeise, ist selbst ein Fetzenkuttenträger und preist das Tragen der Fetzenkutte, besitzt selbst nur drei Kleidungsstücke und preist den Besitz von nur drei Kleidungsstücken, hat selbst wenig Bedürfnisse und preist die Bedürfnislosigkeit, ist selbst zufrieden und preist die Zufriedenheit, lebt selbst zurückgezogen und preist die Zurückgezogenheit, lebt selbst allein und preist das Alleinsein, ist selbst standhaft und preist die Standhaftigkeit, ist selbst sittenstreng und preist die Sittenstrenge, ist selbst erfolgreich in der Konzentration und preist den Erfolg in der Konzentration, besitzt selbst Weisheit und preist den Besitz von Weisheit, ist selbst losgelöst und preist die Loslösung, hat selbst das erkennende Schauen der Loslösung und preist das erkennende Schauen der Loslösung. Auf diese Weise, Bruder Sāriputto, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen.“

Nach diesen Worten wandte sich der ehrwürdige Sāriputto an den ehrwürdigen Mahāmoggallāno: „Der ehrwürdige Mahākassapo, Bruder Moggallāno, hat nach seiner Einsicht geantwortet. Jetzt fragen wir darüber den ehrwürdigen Mahāmoggallāno: Entzückend ist, Bruder Moggallāno, der Gosingasāl-Wald, klar die Mondnacht, voll von Blüten sind die Sālbäume, himmlische Düfte, meint man, wehen umher. Auf welche Weise, Bruder Moggallāno, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen?“ – „Da führen, Bruder Sāriputto, zwei Mönche miteinander ein Gespräch über die Lehre. Sie stellen sich gegenseitig Fragen. Bei den gestellten Fragen gehen sie aufeinander ein und weichen nicht aus, und das Gespräch über die Lehre erweist sich ihnen als nützlich. Auf diese Weise, Bruder Sāriputto, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen.“

Dann aber wandte sich der ehrwürdige Mahāmoggallāno an den ehrwürdigen Sāriputto: „Von uns allen, Bruder Sāriputto, hat jeder nach seiner Einsicht geantwortet. Jetzt befragen wir darüber den ehrwürdigen Sāriputto: Entzückend ist, Bruder Sāriputto, der Gosingasāl-Wald, klar die Mondnacht, voll von Blüten sind die Sālbäume, himmlische Düfte, meint man, wehen umher. Auf welche Weise, Bruder Sāriputto, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen?“ – „Da hat, Bruder Moggallāno, ein Mönch das Gemüt in der Gewalt, und nicht wird er von der Gewalt des Gemütes beherrscht. In der Erreichung welchen Geisteszustandes er in der Frühe des Morgens zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er in der Frühe des Morgens, in der Erreichung welchen Geisteszustandes er zur Mittagszeit zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er zur Mittagszeit, in der Erreichung welchen Geisteszustandes er zur Abendzeit zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er zur Abendzeit. Gleichwie eines Königs oder ersten Ministers Kleidertruhe, Bruder Moggallāno, voll sein dürfte von verschiedenfarbigen Gewändern, so daß er, gleichviel welche Folge von Gewändern er in der Frühe des Morgens anzuziehen wünscht, er eben diese Folge von Gewändern in der Frühe des Morgens anzieht, gleichviel welche Folge von Gewändern er zur Mittagszeit anzuziehen wünscht, er eben diese Folge von Gewändern zur Mittagszeit anzieht, gleichviel welche Folge von Gewändern er zur Abendzeit anzuziehen wünscht, er eben diese Folge von Gewändern zur Abendzeit anzieht, ebenso hat, Bruder Moggallāno, ein Mönch das Gemüt in der Gewalt, und nicht wird er von der Gewalt des Gemütes beherrscht. In der Erreichung welchen Geisteszustandes er in der Frühe des Morgens zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er in der Frühe des Morgens, in der Erreichung welchen Geisteszustandes er zur Mittagszeit zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er zur Mittagszeit, in der Erreichung welchen Geisteszustandes er zur Abendzeit zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er zur Abendzeit. Auf diese Weise, Bruder Moggallāno, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen.“

Dann aber wandte sich der ehrwürdige Sāriputto an jene Ehrwürdigen: „Von uns allen, Brüder, hat jeder nach seiner Einsicht geantwortet. Laßt uns nun aufbrechen, Brüder, und zum Erhabenen gehen und diese Sachlage dem Erhabenen mitteilen, wie uns der Erhabene antworten wird, so werden wir es halten.“ – „Ja, Bruder“, stimmten da die Ehrwürdigen dem ehrwürdigen Sāriputto zu. Und jene Ehrwürdigen begaben sich dorthin, wo der Erhabene weilte, begrüßten den Erhabenen und setzten sich in respektvoller Entfernung nieder. Nachdem sie Platz genommen, sprach der ehrwürdige Sāriputto zum Erhabenen: „Da hatten sich, o Herr, der ehrwürdige Revato und der ehrwürdige Ānando dorthin begeben, wo ich weilte, die Lehre zu hören. Schon von fern sah ich, o Herr, den ehrwürdigen Revato und den ehrwürdigen Ānando und sprach dann zum ehrwürdigen Ānando: ‘Es trete näher der ehrwürdige Ānando! Ein Willkommen dem ehrwürdigen Ānando, dem Aufwärter des Erhabenen, dem Begleiter des Erhabenen! Entzückend ist, Bruder Ānando, der Gosingasāl-Wald, klar die Mondnacht, voll von Blüten sind die Sālbäume, himmlische Düfte, meint man, wehen umher. Auf welche Weise, Bruder Ānando, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen?’ – Hierauf erwiderte mir, o Herr, der ehrwürdige Ānando: ‘Da hat, Bruder Sāriputto, ein Mönch viel gehört, ist eingedenk dessen, was er gehört hat, ist ein Hort des Gehörten und die Lehren, die am Anfange beglücken, in der Mitte beglücken und am Ende beglücken, die dem Sinn und dem Wortlaut nach den vollständigen reinen heiligen Wandel erklären, solche Lehren werden von ihm viel gehört, werden behalten, beim Sprechen rezitiert, im Geiste konzentriert betrachtet, anschaulich völlig durchdrungen. Er legt den vier Arten von Hörern die Lehre dar in einem Überblick, dem Wortlaute und dem Sinne nach, damit sie zur Aufhebung der üblen Neigungen führe. Auf diese Weise, Bruder Sāriputto, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen.’“ – „Recht so, recht so, Sāriputto, wie es eben Ānando mit richtiger Antwort beantworten kann. Denn Ānando, Sāriputto, hat viel gehört, ist eingedenk dessen, was er gehört hat, ist ein Hort des

Gehörten, und die Lehren, die am Anfange beglücken, in der Mitte beglücken, am Ende beglücken, die dem Sinn und dem Wortlaut nach den vollständigen reinen heiligen Wandel erklären, solche Lehren werden von ihm viel gehört, werden behalten, beim Sprechen rezitiert, im Geiste konzentriert betrachtet, anschaulich völlig durchdrungen. Er legt den vier Arten von Hörern die Lehre dar in einem Überblick, dem Wort-laute und dem Sinne nach, damit sie zur Aufhebung der üblen Neigungen führe.“

„Hierauf, o Herr, wandte ich mich an den ehrwürdigen Revato: ‘Der ehrwürdige Ānando, Bruder Revato, hat nach seiner Einsicht geantwortet. Jetzt befragen wir darüber den ehrwürdigen Revato: Entzückend ist, Bruder Revato, der Gosingasāl-Wald, klar die Mondnacht, voll von Blüten sind die Sālbäume, himmlische Düfte, meint man, wehen umher. Auf welche Weise, Bruder Revato, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen?’ – Hierauf erwiderte mir, o Herr, der ehrwürdige Revato: ‘Da findet, Bruder Sāriputto, ein Mönch Gefallen an einsamer Meditation, erfreut sich an einsamer Meditation, ist in sich der Ruhe des Gemütes hingegen, vernachlässigt nicht die Schauung, ist mit Klarsicht ausgestattet, ein häufiger Besucher einsamer Stätten. Auf diese Weise, Bruder Sāriputto, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen.’“ – „Recht so, recht so, Sāriputto, wie es eben Revato mit richtiger Antwort beantworten kann. Denn Revato, Sāriputto, findet Gefallen an einsamer Meditation, erfreut sich an einsamer Meditation, ist in sich der Ruhe des Gemütes hingegen, vernachlässigt nicht die Schauung, ist mit Klarsicht ausgestattet, ein häufiger Besucher einsamer Stätten.“

„Hierauf, o Herr, wandte ich mich an den ehrwürdigen Anuruddho: ‘Der ehrwürdige Revato, Bruder Anuruddho, hat nach seiner Einsicht geantwortet. Jetzt befragen wir darüber den ehrwürdigen Anuruddho: Entzückend ist, Bruder Anuruddho, der Gosingasāl-Wald, klar die Mondnacht, voll von Blüten sind die Sālbäume, himmlische Düfte, meint man, wehen umher. Auf welche Weise, Bruder Anuruddho mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen?’ – Hierauf erwiderte mir, o Herr, der ehrwürdige Anuruddho: ‘Da überblickt, Bruder Sāriputto, ein Mönch mit dem göttlichen Auge, dem geläuterten, über menschliche Grenzen hinausreichenden tausend Welten. Gleichwie, Bruder Sāriputto, ein klar sehender Mann, der auf die oberste Terrasse eines Palastes hinaufgestiegen ist, tausend Gehöfte überblicken könnte, ebenso, Bruder Sāriputto, überblickt ein Mönch mit dem göttlichen Auge, dem geläuterten, über menschliche Grenzen hinausreichenden Tausend Welten. Auf diese Weise, Bruder Sāriputto, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen.’“ – „Recht so, recht so, Sāriputto, wie es eben Anurud-dho mit richtiger Antwort beantworten kann. Denn Anuruddho, Sāriputto, überblickt mit dem göttlichen Auge, dem geläuterten, über menschliche Grenzen hinausreichenden tausend Welten.“

„Hierauf, o Herr, wandte ich mich an den ehrwürdigen Mahākassapo: ‘Der ehrwürdige Anuruddho, Bruder Kassapo, hat nach seiner Einsicht geantwortet. Jetzt befragen wir darüber den ehrwürdigen Mahākassapo: Entzückend ist, Bruder Kassapo, der Gosingasāl-Wald, klar die Mondnacht, voll von Blüten sind die Sālbäume, himmlische Düfte, meint man, wehen umher. Auf welche Weise, Bruder Kassapo, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen?’ – Hierauf erwiderte mir, o Herr, der ehrwürdige Mahākassapo: ‘Da ist, Bruder Sāriputto, ein Mönch selbst ein Waldeinsiedler und preist das Waldeinsiedlertum, lebt selbst lediglich von Almosenspeise und preist das Leben von Almosenspeise, ist selbst ein Fetzenkuttenträger und preist das Tragen der Fetzenkutte, besitzt selbst nur drei Kleidungsstücke und preist den Besitz von nur drei Kleidungsstücken, hat selbst wenig Bedürfnisse und preist die Bedürfnislosigkeit, ist selbst zufrieden und preist die Zufriedenheit, lebt selbst zurückgezogen und preist die Zurückgezogenheit, lebt selbst allein und preist das Alleinsein, ist selbst standhaft und preist die Standhaftigkeit, ist selbst sittenstreng und preist die Sittenstrenge, ist selbst erfolgreich in der Konzentration und preist den Erfolg in der Konzentration, besitzt selbst Weisheit und preist den Besitz von Weisheit, ist selbst losgelöst und preist die Loslösung, hat selbst das erkennende

Schauen der Loslösung und preist das erkennende Schauen der Loslösung. Auf diese Weise, Bruder Sāriputto, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen’.“ – „Recht so, recht so, Sāriputto, wie es eben Kassapo mit richtiger Antwort beantworten kann. Denn Kassapo, Sāriputto, ist selbst ein Waldeinsiedler und preist das Waldeinsiedlertum, lebt selbst lediglich von Almosenspeise und preist das Leben von Almosenspeise, ist selbst ein Fetzenkuttenträger und preist das Tragen der Fetzenkutte, besitzt selbst nur drei Kleidungsstücke und preist den Besitz von nur drei Kleidungsstücken, hat selbst wenig Bedürfnisse und preist die Bedürfnislosigkeit, ist selbst zufrieden und preist die Zufriedenheit, lebt selbst zurückgezogen und preist die Zurückgezogenheit, lebt selbst allein und preist das Alleinsein, ist selbst standhaft und preist die Standhaftigkeit, ist selbst sittenstreng und preist die Sittenstrenge, ist selbst erfolgreich in der Konzentration und preist den Erfolg in der Konzentration, besitzt selbst Weisheit und preist den Besitz von Weisheit, ist selbst losgelöst und preist die Loslösung, hat selbst das erkennende Schauen der Loslösung und preist das erkennende Schauen der Loslösung.“

„Hierauf, o Herr, wandte ich mich an den ehrwürdigen Mahāmogallāno: ‘Der ehrwürdige Mahākassapo, Bruder Moggallāno, hat nach seiner Einsicht geantwortet. Jetzt befragen wir darüber den ehrwürdigen Mahāmogallāno: Entzückend ist, Bruder Moggallāno, der Gosingasāl-Wald, klar die Mondnacht, voll von Blüten sind die Salzbäume, himmlische Düfte, meint man, wehen umher. Auf welche Weise, Bruder Moggallāno, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen?’ – Hierauf erwiderte mir, o Herr, der ehrwürdige Mahāmogallāno: ‘Da führen, Bruder Sāriputto, zwei Mönche miteinander ein Gespräch über die Lehre. Sie stellen sich gegenseitig Fragen. Bei den gestellten Fragen gehen sie aufeinander ein und weichen nicht aus, und das Gespräch über die Lehre erweist sich ihnen als nützlich. Auf diese Weise, Bruder Sāriputto, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen’.“ – „Recht so, recht so, Sāriputto, wie es eben Moggallāno mit richtiger Antwort beantworten kann. Denn Moggallāno, Sāriputto, ist ein Verkünder der Lehre.“

Hierauf wandte sich der ehrwürdige Mahāmogallāno an den Erhabenen: „Und nun, o Herr, sprach ich zum ehrwürdigen Sāriputto: ‘Von uns allen, Bruder Sāriputto, hat jeder nach seiner Einsicht geantwortet. Jetzt befragen wir darüber den ehrwürdigen Sāriputto: Entzückend ist, Bruder Sāriputto, der Gosingasāl-Wald, klar die Mondnacht, voll von Blüten sind die Salzbäume, himmlische Düfte, meint man, wehen umher. Auf welche Weise, Bruder Sāriputto, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Walde Glanz verleihen?’ – Hierauf erwiderte mir der ehrwürdige Sāriputto: ‘Da hat, Bruder Moggallāno, ein Mönch das Gemüt in der Gewalt, und nicht wird er von der Gewalt des Gemütes beherrscht. In der Erreichung welchen Geisteszustandes er in der Frühe des Morgens zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er in der Frühe des Morgens, in der Erreichung welchen Geisteszustandes er zur Mittagszeit zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er zur Mittagszeit, in der Erreichung welchen Geisteszustandes er zur Abendzeit zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er zur Abendzeit. Gleichwie eines Königs oder ersten Ministers Kleidertruhe, Bruder Moggallāno, voll sein dürfte von verschiedenfarbigen Gewändern, so daß er, gleichviel welche Folge von Gewändern er in der Frühe des Morgens anzuziehen wünscht, er eben diese Folge von Gewändern in der Frühe des Morgens anzieht, gleichviel welche Folge von Gewändern er zur Mittagszeit anzuziehen wünscht, er eben diese Folge von Gewändern zur Mittagszeit anzieht, gleichviel welche Folge von Gewändern er zur Abendzeit anzuziehen wünscht, er eben diese Folge von Gewändern zur Abendzeit anzieht, ebenso hat, Bruder Moggallāno, ein Mönch das Gemüt in der Gewalt, und nicht wird er von der Gewalt des Gemütes beherrscht. In der Erreichung welchen Geisteszustandes er in der Frühe des Morgens zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er in der Frühe des Morgens, in der Erreichung welchen Geisteszustandes er zur Mittagszeit zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er zur Mittagszeit, in

der Erreichung welchen Geisteszustandes er zur Abendzeit zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geistes-zustandes verweilt er zur Abendzeit. Auf diese Weise, Bruder Moggallāno, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Wald Glanz verleihen’.“ – „Recht so, recht so, Moggallāno, wie es eben Sāriputto mit richtiger Antwort beantworten kann. Denn Sāriputto, Moggallāno, hat das Gemüt in der Gewalt, und nicht wird er von der Gewalt des Gemütes beherrscht. In der Erreichung welchen Geisteszustandes er in der Frühe des Morgens zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er in der Frühe des Morgens, in der Erreichung welchen Geistes-zustandes er zur Mittagszeit zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er zur Mittagszeit, in der Erreichung welchen Geisteszustandes er zur Abendzeit zu verweilen wünscht, in der Erreichung dieses Geisteszustandes verweilt er zur Abendzeit.“

Nach diesen Worten wandte sich der ehrwürdige Sāriputto an den Erhabenen: „Wer hat nun wohlgesprochen, o Herr?“ – „Ihr alle habt wohlgesprochen, Sāriputto, der Reihe nach. Aber jetzt hört auch von mir, auf welche Weise ein Mönch dem Gosingasāl-Wald Glanz verleihen mag. Da setzt sich, Sāriputto, ein Mönch, vom Almosengange zurückgekehrt, nach Verzehr der Mahlzeit mit gekreuzten Beinen nieder (*nisīdati pallankam ābhujitvā*), den Körper gerade aufgerichtet und hält die Besonnenheit gewärtig: Solange werde ich mich nicht von diesem Sitz, den ich mit gekreuzten Beinen inne habe, erheben (*imam pallankam bhindissāmi*), bis daß ohne anzuhängen das Gemüt von den Einflüssen losgelöst sein wird (*āsavehi cittam vimuccissatīti*). Auf diese Weise, Sāriputto, mag ein Mönch dem Gosingasāl-Wald Glanz verleihen.“

So sprach der Erhabene. Ergriffen stimmten jene Ehrwürdigen dem Erhabenen zu.



Die blühenden Sālbäume in heller Vollmondnacht, umweht von Wellen köstlicher Düfte, wurden der ehrwürdigen Versammlung zum Anlaß, zu zeugen für das, was als Frucht edlen Strebens sich ihnen zeigte und was erst diesem wundervollen Walde den wahren Glanz verlieh. Dieser blühende, duftende Wald in der klaren Vollmondnacht wird zum Sinnbild für das aus echtem Streben erwachsende Licht, das im DHAMMO verwirklicht wird. Deswegen ist dieses ein so schönes Suttam, und die hier besonders starken Wiederholungen sollten uns nicht verdrießen, sondern erfreuen. Mag in unserem Andachtswinkel alles Störende von uns abfallen und tiefe Beruhigung ganz von uns Besitz nehmen, und möge bei der Lesung Klarheit und Stille in uns einziehen und in uns ein Gosingasāl-Wald entstehen, aus dem in Freude sich unser Geist erhebe.

Dieser blühende, duftende Wald wird den Hochedlen zum Widerschein des eigenen Erkennens und Erlebens; er dokumentiert Entsprechungen zum eigenen Innern, ohne die er nicht viel bedeutete. Denn dann läge auch über ihm nur der hohle Schein über manchem Streit und Leid, das sich auch auf seinen Bäumen und in seinem Gestrüpp ereignet. Das wissen die Ehrwürdigen in ihrem Forschen: Wer wohl dem Gosingasāl-Wald Glanz verleihen mag? –

Wie weit sind doch die Hallen der Lehre, und wie kann doch jeder sich nach seiner Eigenart in ihr entfalten! Das zeigen uns die Zeugnisse der Ehrwürdigen von ihrem Streben und von ihrem Glück. Der Vollkommen-Erwachte als der Genialste der Genialen wußte den mannigfach beanlagten Wesen den Weg zu weisen. Und er sagte, daß sie *alle* wohlgesprochen haben.

Der Erhabene aber betont zum Abschluss der Gespräche: „Der Strebende hält die Besonnenheit gewärtig; Solange werde ich mich nicht von diesem Sitz erheben, bis daß ohne anzuhängen das Gemüt von den Einflüssen losgelöst sein wird.“ Auch für uns ein Anruf: Strebe unermüdlich! So nur wächst die anschauliche Erkenntnis, und im Wachsen des anschaulichen Erkennens wird uns das unermüdliche Streben einfach von innen heraus zur Notwendigkeit. Dabei tut sich uns

in der unbezweifelbaren, unmittelbaren Gewißheit der Anschauung kund, was einzig Wert hat und heilsam ist. Die Persönlichkeit und ihre Welt gestalten wir uns um zu unserem Pfade. Die Persönlichkeit und ihre Welt waren da als Frucht unseres Begehrens und unseres Anhaftens. Die heilsamste Erkenntnis, die uns unter der Buddha-Botschaft werden konnte, ließ sie uns, so wie sie waren, als eine Last erkennen, die uns leidvoll bedrückte. Diese Erkenntnis aber wirkte auf unser Verhalten ein. Schon auf dem Wege aber wird, wenn er wirklich begangen ist, die Persönlichkeit und ihre Welt umgestaltet. Wo früher Abneigung war bricht Verstehen auf, wo früher Angst war entsteht Zuversicht, wo früher Trübsal war tritt Freude hervor. Es fängt sich uns alles an in einem anderen Lichte zu zeigen, für das der blühende duftende Gosingasäl-Wald in der klaren Mondnacht ein so schönes Sinnbild ist.

